



Medienmitteilung

Neuer Vorsitzender für das Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden

Ernen, 23. Juni 2020. **Die Erner Gemeindepräsidentin Christine Clausen tritt als Vorsitzende des Netzwerks der Oberwalliser Berggemeinden (NOB) ab. An der wegen Corona geschlossen stattgefundenen NOB-Konferenz wählten die Mitglieder Christian Pfammatter, Gemeindepräsident von Guttet-Feschel, auf schriftlichem Weg zum neuen Vorsitzenden.**

Praktische Impulse und politische Diskussionen – das Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB) hat im vergangenen Jahr seine Grundidee vom gegenseitigen Austausch und gemeinsamen Lösungen anhand mehrerer Themen verfolgt. Sowohl der Workshop zum Thema «Betreuung im Alter» als auch die Zukunftswerkstatt zu den Themen «Mobilität, Wohnen und Kinderbetreuung» in Zusammenarbeit mit dem Regionalentwicklungsprogramm WIWA lieferten den 41 Mitgliedsgemeinden erprobte Lösungsansätze und prüfbare Optionen zu den Herausforderungen im Berggebiet. Im Rahmen des Projekts «NOB-Bau» wurde ein Handbuch mit sämtlichen Prozessen und Checklisten für die Bewältigung von Baudossiers zusammengestellt. Dieses wird nun bei den Mitgliedergemeinden erprobt. Auf grosses Interesse stiess im Januar das Politik-Apéro zum Thema «Gemeindeautonomie: Mythos oder Realität?». In Visperterminen präsentierte Professor Reto Steiner von der ZHAW das nationale Gemeindemonitoring und warnte davor, dass die Autonomie der Gemeinden in den letzten Jahren abgenommen hat.

Starke Nebenwirkungen von schön verpackten Massnahmen

2009 hatte der Kanton eine Entwicklungsstrategie für die Berggemeinden formuliert, u. a. mit den klaren Zielen «Erhalt der Autonomie und der Lebensfähigkeit der Berggemeinden» sowie «Aufrechterhaltung der dezentralen Besiedlung». Genau dieses Thema greift die abtretende NOB-Vorsitzende Christine Clausen im Schreiben auf, mit dem sie sich an die Mitglieder richtete. «Tatsache ist, dass wir immer wieder mit Massnahmen konfrontiert werden, die in eine andere Richtung gehen, als diese Strategie vorgibt», bedauert Clausen und nennt das Mobilitätskonzept 2040 als Beispiel. «Das ist ein gut verpacktes Geschenk mit einem wirksamen Gift zur aktiven Sterbehilfe. Sobald es keine gut unterhaltene Kantonsstrassen mehr in die Bergdörfer gibt, sterben sie aus», ist Clausen überzeugt. «Welche Gemeinde kann sich Bau und Unterhalt einer Zufahrtsstrasse leisten? Wer möchte in einer Berggemeinde leben, die im Winter wegen Schneefall nicht erreichbar ist?». Um sich gegen solche Entwicklungen zu wehren, sei das NOB wichtiger denn je. Bereits bei der Entstehung neuer Gesetze aber auch in der Anwendung müsse man achtsam sein, Augenmass und Vernunft walten lassen, damit die erwähnten Ziele der Entwicklungsstrategie für die Berggemeinden erreichbar bleiben. Gemeinsam könne man auf die Anliegen aufmerksam machen und die Berggemeinden stärken. «Wir sind es gewohnt, mit und gegen Natur, Wetter oder Unwegsamkeit zu kämpfen. Warum sollten wir also wegen ein paar Paragraphen oder politischen Stossrichtungen aufgeben?» Ziel des NOB war es seit den Anfängen, die

Berggemeinden zu vertreten und zu vereinen. Der Dialog mit regionalen Organisationen oder mit dem Kanton hat oft dazu beigetragen, Lösungen für die Anliegen der Berggemeinden zu finden. In diesem Sinne werden der NOB-Ausschuss und alle Oberwalliser Berggemeinden weiterarbeiten.

Personelle Wechsel im Ausschuss

Clausen, die stets die ausgezeichnete Lebensqualität in den Berggemeinden betont, tritt nach sechs Jahren im NOB-Ausschuss zurück, drei davon amtierte sie als Vorsitzende. «Ich finde es wichtig jetzt die Leitung weiterzugeben, damit der Vorsitz abwechselnd in jedem Tal, jedem Gebiet ist und das Netzwerk breiter abgestützt wird.» Schriftlich haben die Mitglieder den bisherigen Vize-Vorsitzenden Christian Pfammatter (Guttet-Feschel) zum neuen Vorsitzenden gewählt. Ausserdem nehmen die Gemeindepräsidenten Sebastian Arnold (Simplon) und Gerhard Kiechler (Goms) neu Einsitz in den 8-köpfigen Ausschuss. Als neuer Vize-Vorsitzender wurde Theo Schmid (Ausserberg) bestimmt.

Weitere Informationen

Das Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB) besteht seit Mai 2014. Mit Hilfe des Netzwerkes wollen 41 Berggemeinden ihre spezifischen Interessen besser vertreten können und den Austausch untereinander fördern. Die Geschäftsführung nimmt die RW Oberwallis AG (RWO AG) im Mandat wahr. Hier ist anstelle von Tamar Hosennen neu Rahel Meili für das NOB zuständig.

Christine Clausen | abtretende Vorsitzende NOB | 079 822 47 66

Christian Pfammatter | neuer Vorsitzender NOB | 079 234 26 52